

Neuwoges fehlen mehrere 100 000 Euro

Von Mirko Hertrich

Die Neuwoges will das Gespräch mit Wohnungs- und Gewerbetreibern suchen, die wegen der Corona-Beschränkungen in Zahlungsverzug kamen. Der Stadtpräsident plädiert derzeit für mehr kommunale Hilfen.

NEUBRANDENBURG. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Einschränkungen bekommt neben dem lokalen Einzelhandel auch Neubrandenburgs größter Vermieter Neuwoges zu spüren. Durch Mietausfälle und Zahlungsverzögerungen fehlten dem Unternehmen für 2020 rund 600 000 Euro, davon seien bislang rund 150 000 Euro Ausfälle, der Rest im Kern Verschiebungen, sagte der Vorsitzende der Neuwoges-Geschäftsführung, Frank Benischke, im Gespräch mit dem Nordkurier. „Wenn nicht noch was Überraschendes kommt“, sei die Gewinnausschüttung für den städtischen Haushalt aber gesichert, versicherte der Manager. Für 2019 hatte das kommunale Tochterunternehmen knapp zwei Millionen Euro zum Haushalt der Stadt beigesteuert. Frank Benischke hofft, dass sich die Corona-Lage in diesem Jahr etwas entspannt und sich die wirtschaftliche Situation in der Folge normalisiert. „Wenn wir jetzt jedes Jahr eine halbe Million Euro oder mehr verlieren, dann wäre das ein bisschen schlecht.“

Der Geschäftsführer gab aber zu bedenken, dass lediglich sieben bis acht Pro-



Am Neubrandenburger Boulevard ist die städtische Neuwoges großer Gewerbetreiber. In diesem Geschäftsbereich haben sich die Mietrückstände wegen Corona verdoppelt.

FOTO: TIM PRAHLE

zent des Neuwoges-Umsatzes aus Gewerbetreibern stammt. Die Mietschulden im Gewerbebereich hätten sich im Laufe des vergangenen Jahres „im Vergleich zu Vor-Corona“ auf 200 000 Euro verdoppelt. Nach den Stundungen wegen der Beschränkungen im Frühjahr hätten die ersten Gewerbetreiber bereits mit den Rückzahlungen begonnen, dann sei allerdings der zweite Lockdown gekommen. „Ich denke, dass wir im Frühjahr merken werden, wer diesen zweiten Lockdown übersteht und wer nicht.“

Bei den Wohnungsmietern lagen die Mietrückstände laut Neuwoges bis Mitte Dezember vergangenen Jahres ungefähr 10 Prozent höher als vor der Pandemie. Das entspricht rund 50 000 Euro, sagte Frank Benischke. Die Neuwo-

ges verzeichnete im gleichen Zeitraum auch fünf Prozent weniger Neumietverträge. Hierdurch sei der Leerstand leicht gestiegen. Staatliche Hilfen habe die Neuwoges im Kerngeschäft nicht erhalten, erläuterte der Geschäftsführer. Er kündigte an, dass das Unternehmen ab Mitte Januar wieder das Gespräch mit Mietern in Zahlungsschwierigkeiten aufnehmen wird. „Bisher konnten wir uns mit allen weitgehend einigen.“

Stadtpräsident Dieter Stegemann sprach sich derzeit in seiner Neujahrsrede für mehr städtische Hilfe für von dem Lockdown betroffene Unternehmen aus. „Viele Bürger seien durch die festgelegten Maßnahmen besonders betroffen“, sagte er in einem Beitrag auf der Videoplattform Youtube. Der Stadtpräsident nannte insbesonde-

re die Bereiche des Hotel- und Gastronomiegewerbes, des Einzelhandels, der Kunst und Kultur sowie „viele andere“. Trotz vielfältiger finanzieller Unterstützungsmaßnahmen durch Bund und Länder würden Arbeitnehmer um ihren Arbeitsplatz fürchten und Unternehmer um ihre Existenz bangen.

„Hier sehe ich Handlungsbedarf für die Kommunalpolitik“, betonte Dieter Stegemann. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und mit den Stadtvertretern seien Maßnahmen „auszuloten und festzulegen, in welchem Umfang den örtlichen Unternehmen Hilfe und Unterstützung in dieser schwierigen Zeit angeboten werden kann“.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de